

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermschläger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 225

Dienstag den 14. November.

1882.

Politische Uebersicht

Wie man im preussischen Handelsministerium über das Recht der Handelskammern zur freien Meinungsäußerung denkt, ergiebt sich aus folgendem Vorgange. Die Handelskammer in Minden, in deren Bezirk die Tabak-Industrie eine hervorragende Stellung einnimmt, hatte in ihrem Jahresbericht eine Kritik der Ertragsberechnung des dem Reichstage vorgelegten Monopolprojectes aufgenommen. Der Handelsminister ist zwar nicht in der Lage, dieser Kritik mit einer „thatsächlichen Berichtigung“ entgegenzutreten, kann aber doch nicht unterlassen, die Handelskammer darauf hinzuweisen, „daß eine derartige über den Rahmen der speziell durch die Handelskammern vertretenen Interessen hinausgehende Erörterung sich zur Aufnahme in einen Handelskammer-Bericht nicht eignet und daher richtiger unterbleiben wäre.“ Bekanntlich ist seiner Zeit die Vorlegung der Handelskammerberichte vor deren Veröffentlichung verlangt worden, damit eventuell Gelegenheit gegeben werde, den Aufstellungen der Handelskammern die erforderlichen thatsächlichen Berichtigungen hinzuzufügen. Der vorstehend erwähnte Erlass des Handelsministers an die Handelskammer in Minden verlangt nicht die Aufnahme einer thatsächlichen Berichtigung, zu welcher für den Handelsminister kein Anlaß vorliegt, er versucht lediglich die Handelskammer, wenn ihre Ausführung nicht wiederlegt werden kann, mundtot zu machen. Die Handelskammer hat auf diese Zumuthung erwidert, daß ihre Berechtigung zur Aufnahme von Erörterungen durch das Gesetz von 1870 festgestellt sei, und hinzugefügt: „Gleichzeitig beehren wir uns, den dringenden Wunsch zu äußern, den Handelskammern auch ferner eine freie Beurtheilung der auf Handel und Industrie bezüglichen Gesetzesvorlagen zu belassen.“

In der österreichischen Delegation schießt der Plan der neuen Heeresorganisation auf Bedenken, die vom gesamtösterreichischen wie vom deutschnationalen Standpunkt aus erklärlich und berechtigt sind. In der letzten Sitzung der Delegation machte der Delegirte Sturm eine Reihe militärischer, finanzieller und staatlicher Bedenken gegen die neue Organisation geltend und sprach namentlich die Befürchtung aus, daß man die deutsche Commandosprache auf die Dauer nicht werde beibehalten können und daß sich in Folge der Verlegung der Corps keine oder nur geringe Gelegenheit zur Erlernung der deutschen Sprache bieten werde. Der Berichterstatter Handelt erwiderte, die Verantwortung für die militärisch-technische Frage trage die Regierung, eine Erhöhung der Löhne habe der Kriegsminister vorkauflich nicht beanprucht. Das Territorialsystem beruhe auf geographischer und nicht auf nationaler Basis, sei auch keine Neuerung, vielmehr nur eine Entwicklung des bestehenden Systems. Das Mißtrauen den einzelnen Nationalitäten gegenüber sei un begründet, die nichtdeutschen Nationalitäten würden sich die Erlernung der deutschen Amtssprache angelegen sein lassen. Das sehr ernste Bedenken, dem der Delegirte Sturm Ausdruck gab, scheint uns durch diese Einwände nicht gehoben. Trotzdem darf die Genehmigung der Reform, auf

deren technische Vortheile die Kriegseitung großes Gewicht legt, auch seitens der österreichischen Delegation als gesichert gelten.

Im französischen Staatshaushalte droht ein Defizit, das allen Rechenkünsten des jetzigen Finanzministers Tirard spottet und zu Schonung des Staatsfiskus auffordert. Man wird sich unter diesen Umständen genöthigt sehen, zur Vermeidung neuer Anleihen auf das sparsame Programm Léon Say's zurückzugreifen.

Das englische Unterhaus lehnte am Freitag bei der fortgesetzten Beratung über die Geschäftsordnung mit 304 gegen 260 Stimmen den Antrag Northcote's auf Verwerfung der ersten den Debattenschluß einführenden Resolution ab und nahm diese Resolution an. Die regierungsfremdliche Majorität ist diesmal nicht so imposant wie bei der Verwerfung des Amendements Olbson. Mit den Tories haben diesmal die Parcellisten, vielleicht auch verschiedene Whigs gestimmt, die sich von dem Jopf der altüberlebten „Reberkeit“ nicht trennen können. Zimmerlin ist die Einführung des Debattenschlusses mit respectabler Mehrheit beschlossen worden; der Kern der neuen Geschäftsordnung ist damit in Sicherheit gebracht, und für die große und weitestgehende Reformarbeit, deren Aufnahme Gladstone der Einführung der „Clôture“ abhängig machte, ist nunmehr die Bahn frei.

Die Nachricht, daß die ägyptische Regierung einseitig die europäische Finanzkontrolle wegdecreeirt habe, ist mehrfach angezweifelt worden. Jetzt erfährt jene Nachricht ein authentisches Dementi durch die Erklärung Dilke's im Unterhause, wonach die ägyptische Regierung zwar einen Vorschlag bezüglich der Controle gemacht, aber kein die Controle abschaffendes Decret erlassen habe.

Nach weiteren Berichten über die Wahlen in Nordamerika beträgt die künftige Majorität der demokratischen Partei im Kongress etwa 50 Stimmen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser und König beabsichtigt heute am 14. November den Landtag der Monarchie im Weißen Saal des königlichen Schlosses persönlich zu eröffnen. Dem Eröffnungsacte wird in gewohnter Weise ein Gottesdienst vorangehen, welcher im Dom um 11 Uhr, in der St. Hedwigskirche um 11 1/2 Uhr, beginnt. Dem Eröffnungsacte werden die königlichen Prinzen, die Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räte, die Räte erster Klasse und die active Generalität beiwohnen. — Se. Maj. der Kaiser und die königlichen Prinzen nebst Gefolge verließen am Sonnabend Nachmittag 4 1/2 Uhr Dhlau mittelst Extrazuges und kehrten über Breslau, welches um 5 Uhr passiert wurde, wieder nach Berlin zurück. Die Ankunft daselbst erfolgte Abends 10 Uhr 10 Minuten auf dem Bahnhofe an der Friedrichstraße. — Die nächste förmliche Hofjagd wird, wie wir erfahren, am 17. und 18. November in Hubertusfod stattfinden. Zur Theilnahme an dieser Jagd werden auch Se. Maj. der König von Sachsen und Se. königl. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen

aus Dresden eintreffen, um Se. Maj. den Kaiser nach Hubertusfod zu begleiten.

(Herr Amtsrichter Hartwich) in Düsseldorf, den man wohl als den intellectuellen Urheber der Verfügung des Cultusministers über Turnplätze und Schülerspiele betrachten darf, ist durch Herrn v. Gofler nach Berlin berufen worden. Wenn seine Ideen noch weiteren Eingang finden, so würde allerdings in den einseitig-geistigen Erziehungsbetrieb, dem unsere höher sich ausbildende Jugend zu ihrem Schaden unterworfen gehalten wird, eine breite Bresche gelegt werden. Hartwich will beispielsweise den Nachmittag ganz freigegeben haben für die Pflege von „Körper und Gemüth“, oder wie man auch sagen könnte, von Leib und Seele im Unterschied vom Geiste. Er ist der Sohn des ehemaligen hochverdieneten Leiters unseres Eisenbahnwesens und Schwiegersohn des früheren liberalen Abgeordneten Georg Jung.

(Zum Zollanschluß Hamburgs.) Der Bericht der gemischten Commission zur Beratung des Senatsantrags betreffend den Anschluß Hamburgs an das deutsche Zollgebiet ist nunmehr, wie aus Hamburg vom 10. d. M. gemeldet wird, fertiggestellt. Derselbe hält an dem vielbesprochenen Zollcanal fest, verurtheilt die Demolirung des Kehrwieders und zieht nur die östliche Hälfte der Kehrwieder-Insel, also Wandrath, holländische Keife und holländischer Broof in das Freihandgebiet ein. Statt 18 500 Personen würden hierdurch nur 10 500 Personen dislocirt werden und die Kosten sich statt auf 123 Millionen nur auf 103 3/4 Millionen stellen. Der Beschluß dieses Planes erfolgte mit zehn gegen drei Stimmen.

Provinz und Umgegend.

† Beim Abbruch eines alten Hauses in der Geißstraße zu Halle fand kürzlich ein Maurer und zwar beim Ausschachten des Füllmundes einen irdenen etwa 1 Liter haltenden Topf. Derselbe enthielt gegen 20 Pfd. Silbermünzen in ungefährer Größe unserer Markstücke. Die Münzen sind theilweise noch gut erhalten und stammen aus dem 15. Jahrhundert.

† In Kaumburg sind über ein Duzend Personen an der Trichinose lebensgefährlich erkrankt.

† Die Landwirthe in Thüringen befinden sich in wenig erfreulicher Lage. Wie aus Coburg berichtet wird, ist dort trotz der vorgerückten Jahreszeit vieles Korn noch nicht gefäet, und aufgewangene Saaten sehen gelb und kümmerlich aus. Dazu kommt noch, daß eine ungeheure Menge nackter Schnecken dieselben verwüsten. Am wenigsten ist noch von Weizen ausgesäet und die schweren Felder können überhaupt nicht mehr bestellt werden, weil das Wasser hinter dem Pfluge herläuft. — Die Kartoffelernte ist noch nicht ganz beendet und haben namentlich größere Landwirthe noch große Flächen davon ausstehen. Die Früchte sind beim Ausnehmen meist in einem Zustande, der nicht erkennen läßt, was gesund und krank ist. An Futter fehlt es in diesem Jahre allerdings nicht, aber dasselbe füttert und nährt nicht genügend, weil es zu wässerig ist; deshalb hört man auch vielfach Klage über die geringe Milcherzeugung

Paffendes
Weihnachtsgeschenk!

Irländische weisse leinene Taschentücher

in bekannter Qualität, die sich durch ihre Feinheit und Dauerhaftigkeit auszeichnet, empfangen soeben direct von Belfast eine Sendung von **200 Duzend.**

Durch Bezug aus erster Hand bin in der Lage, diesen Artikel zu ungewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können.

Die Taschentücher sind von 4,50 bis 15 Mark per Duzend in allen gangbaren Größen am Lager.

Feste Preise ohne jeden Abzug!

Merseburg, im November 1882.

J. Schönlicht.

Meine

Weihnachts - Ausstellung von Spielwaaren

beginnt schon am 19. November und sind Erwachsene berechtigt, mit Kindern dieselbe an diesem Tage anzusehen, Kinder allein jedoch nicht. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Otto Schulze.

Von meinem echten französischen

Tranzbranntwein mit Salz,

nach genauer Vorschrift des Gründers William Lee bereitet, ein als bekanntes und bewährtes Heilmittel gegen Verletzungen und Entzündungen aller Art, habe ich

Herrn C. Louis Zimmermann, Merseburg,

eine Niederlage übergeben. Verkauf in Originalflaschen, welche auf dem Etikett im Kopf und auf der Capfel meine Firma tragen, à 75 Pfo. 1. Mark 1,50 und 2 Mark mit Gebrauchsanweisung.

Louis Rex, Berlin W., Jäger-Str. 50.

Prospecte über die verschiedenartigen Anwendungen sind in meinen Niederlagen vorräthig und werden gratis verabreicht.

Rossmarkt 3. Wilhelm Wolf Rossmarkt 3.

empfehlte angefangene Schuhe in großer Auswahl von Mk. 1,50 an.

Eine Partie angefangene Kissen, Sessel, Teppiche etc. verkaufe ich zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Grünwald-Ludwig's Agentur in Torgau

empfehlte nachstehende Grundstücke zum Verkauf: In einer Stadt bei Halle habe ich ein gutes Materialgeschäft, nahe am Markt gelegen, für 3900 Thlr., Anzahlung 900 Thlr., daselbst einen guten Gasthof mit Ausschank, Fremdenverkehr, rechte stehende Theaterbühne für 9000 Thlr.; ferner auf einem großen reichen Fabrikort bei Wagdeburg ein n. 1. Gasthof mit Materialgeschäft, schönem Concertsaal, verbunden mit der Kaiserl. Brief- und Kohlenwerk, nebst allem Leberbigen und tothen Inventar für 25000 Thlr. abzugeben, daselbst einen Geweinde-Krug, als Gasthof ausgebaut und eingerichtet, auf 10 Jahre zu verpachten. Ein großes gutes Materialgeschäft in Braunschweig für 6000 Thlr. zu verpachten, ein kleineres für 2500 Thlr. zu verkaufen. In Berlin im Anfall einer 1. Gasthof mit Concertsaal billig abzugeben, daselbst eine Mineralwasserfabrik mit Maschinenwerkstätte, eine große und eine kleine Gärtnerei, sowie ein Materialgeschäft mit Garten und Etappen sind sofort beizutreiben zu verkaufen.

Ein fast neues Pferdegeschirr zu verkaufen
Globinlauer Straße 3.
3 Läufer Schweine stehen zum Verkauf
Friedrichstr. 7.
Karlstasse 10 ist die obere Etage zu vermieten und 1. Januar 1883 zu beziehen.

Wohnungen.

2 größere Wohnungen sind sofort zu vermieten und Neujahr oder Ostern bezugsbar.
Rossmarkt Nr. 2. Max Nell.
Eine Parterre-Wohnung und ein kleines Logis ist von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen
Johannisstraße Nr. 10.
Eine möblierte Stube ist sofort zu vermieten
Breitestr. Nr. 5.

Anzeige. Kapitalien von 300 Thlr., 400, 500 2mal, 800 2mal, 1000 5mal, 1200, 1400, 1500, 1800, 2000, 2300, 5000, 12000, 15000 und 50000 Thlr. sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszulassen durch den Kreis-Auctions-Comm. **Hindfleisch** in Merseburg.

Eine Schlafstelle ist offen
Johannisstraße Nr. 1.
Getragene Herren- und Knaben-Kleidungsstücke, sowie Stiefeln kauft
A. Apelt,
Breitestr. Nr. 4.
Ein hiesiger Lehrer, der s. 2 Jahre in Lodon amtiert und c. 12 Jahre lang Unterricht in den neueren Sprachen mit gutem Erfolg erteilt hat, empfiehlt sich jungen Damen und Herren, welche sich in der engl. und franz. Sprache, Literatur, wie in andern Unterrichtsfächern auszubilden wünschen. Honorar mäßig.
Näheres Brühl 6.

Reparaturen an Regenschirmen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden gut, billig und schnell ausgeführt von
G. Pfank, Gürtlerstr.,
ar. Nitterstraße 27.

Wäscheleder-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder mit und ohne Besatz, einfache, doppelte, große und kleine **Bruchbänder** empfehle in reichlicher Auswahl.
J. Thomas,
geprüfter Bandagist und Handschuhmachermstr.,
Merseburg, Entenplan Nr. 6.

Stickerereien,

angefangen, fertig und muskelfertig, sind in den neuesten Mustern und großer Auswahl vorräthig und empfehle ich solche als sehr preiswerth!

A. Grillo, Burgstr. 12.

Ballblumen und Winterhüte

in größter Auswahl billigst, empfehle
J. Fachmann,
Oberbreitstraße 2.

Zärge billigt bei **Wilhelm Borsdorf,**
Schmolestr. 26.

Zuckerfabrik.

Es wird beabsichtigt in Merseburg eine Zuckerfabrik zu bauen. Alle diejenigen, welche sich für dieses Projekt interessieren, werden hiermit zu einer Besprechung auf **Sonntag den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr,** in hiesiger Kaiser Wilhelms-Halle ergebenst eingeladen.
Merseburg, den 11. November 1882.
Mehrere Interessenten.

Beamten-Verein.

General-Versammlung
am **Donnerstag den 16. November,**
abends 8 Uhr,
in der Kaiser Wilhelms-Halle.

- 1) Vorlesung der bereits geprüften Rechnung pro 1880 und 1881 und Ertheilung der Deklaration;
- 2) Wahl der Vorstands-Mitglieder auf fernere 2 Jahre;
- 3) Vortrag des Präsidenten Gahler über directe und indirecte Steuern.

Gesamtsf. freie kirchliche Vereinigung.

Tagesordnung für die am **Wittwoch den 15. d. M.,** abends 8 Uhr, im **Tivoli** hieselbst stattfindende erste Winter-Versammlung.
1) Jahresbericht und Bericht über den Stand der Vereinsaffäre.
2) Bericht über die Ausweisung hiesiger Kinder in eine Ferien-Colonie während des letzten Sommers und Erwägung der Frage, ob für das nächste Jahr eine gleiche oder welche etwa noch notwendigeren ähnliche Maßregel in Aussicht genommen werden soll.
3) Mittelluna über die Beteilung bei den letzten kirchlichen Wahlen in der Stadt.
4) Vortrag des Confessorialrats Leutner über die wunderbare Geburt Jesu Christi.
Merseburg, den 10. November 1882.
Der Vorstand.

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelmshalle.

Dienstag den 14. November.
Neu! Zum ersten Male: Neu!
Carmen.
Vaudeville in 4 Akten von Praper Merime.
Musik von G. Liste.

Rischgarten.

Dienstag den 14. d. M., von abends 7 Uhr ab, lade zur
Kirmess
hierdurch höflich ein.
Essen und Getränke vorzüglich.
A. Ullrich.

Zur Weihnachtsbescherung der Kinder in der Altenburger Bewahrschule

wird **Donnerstag den 16. November,** nachmittags 3 Uhr, bei Frau Präsident Gahler anstelt.
Ein junges kräftiges Dienstmädchen vom Lande, welches sich gut für Kinder eignet, wird am 1. Dezember gesucht
Bahnhofstraße 1, 1. Etage.

Ein verheirateter Mann im 30. Jahre sucht Stelle als Maschinenführer, würde auch die Reparaturen mit übernehmen. Nr. unter **A. B. 10** bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Hund mit Halsband zugekauft. Gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionengebühren abzugeben
Rossmarkt 9.
Dazu eine Beilage von **P. Steffenbogen** in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 225

Dienstag den 14. November.

1882.

Politische Uebersicht

Wie man im preussischen Handelsministerium über das Recht der Handelskammern zur freien Meinungsäußerung denkt, ergiebt sich aus folgendem Vorgange. Die Handelskammer in Minden, in deren Bezirk die Tabak-Industrie eine hervorragende Stellung einnimmt, hatte in ihrem Jahresbericht eine Kritik der Ertragsberechnung des dem Reichstage vorgelegten Monopolprojectes aufgenommen. Der Handelsminister ist zwar nicht in der Lage, dieser Kritik mit einer „thatsächlichen Verichtigung“ entgegenzutreten, kann aber doch nicht unterlassen, die Handelskammer darauf hinzuweisen, „daß eine derartige über den Rahmen der speziell durch die Handelskammern vertretenen Interessen hinausgehende Erörterung sich zur Aufnahme in einem Handelskammer-Bericht nicht eignet und daher richtiger unterblieben wäre.“ Bekanntlich ist seiner Zeit die Vorlegung der Handelskammerberichte vor deren Veröffentlichung verlangt worden, damit eventuell Gelegenheiten gegeben werde, den Aufstellungen der Handelskammern die erforderlichen thatsächlichen Verichtigungen hinzuzufügen. Der vorstehend erwähnte Erlass des Handelsministers an die Handelskammer in Minden verlangt nicht die Aufnahme einer thatsächlichen Verichtigung, zu welcher für den Handelsminister kein Anlaß vorliegt, er versucht lediglich die Handelskammer, wenn ihre Ausführung nicht wiederlegt werden kann, mundtot zu machen. Die Handelskammer hat auf diese Zumuthung erwidert, daß ihre Verichtigung zur Aufnahme von Erörterungen durch das Gesetz von 1870 festgesetzt und hinzugefügt: „Gleichzeitig beehren wir uns, den dringenden Wunsch zu äußern, den Handelskammern auch ferner eine freie Beurtheilung der auf Handel und Industrie bezüglichen Gesetzesvorlagen zu belassen.“

In der österreichischen Delegation stößt der Plan der neuen Heeresorganisation auf Bedenken, die vom gesamtösterreichischen wie vom deutschnationalen Standpunkt aus erklärlich und berechtigt sind. In der letzten Sitzung der Delegation machte der Delegirte Sturm eine Reihe militärischer, finanzieller und staatlicher Bedenken gegen die neue Organisation geltend und sprach namentlich die Befürchtung aus, daß man die deutsche Commandosprache auf die Dauer nicht werde beibehalten können und daß sich in Folge der Verlegung der Corps keine oder nur geringe Gelegenheiten zur Erlernung der deutschen Sprache bieten werde. Der Berichterstatter Handelt erwiderte, die Verantwortung für die militärisch-technische Frage trage die Regierung, eine Erhöhung der Lasten habe der Kriegsminister vorläufig nicht beansprucht. Das Territorialsystem beruhe auf geographischer und nicht auf nationaler Basis, sel auch keine Neuerung, vielmehr nur eine Entwicklung des bestehenden Systems. Das Mißtrauen den einzelnen Nationalitäten gegenüber sei unbegründet, die nichtdeutschen Nationalitäten würden sich die Erlernung der deutschen Amtssprache angelegen sein lassen. Das sehr ernste Bedenken, dem der Delegirte Sturm Ausdruck gab, scheint uns durch diese Einwände nicht gehoben. Trotzdem darf die Genehmigung der Reform, auf

deren technische Vortheile die Kriegseitung großes Gewicht legt, auch seitens der österreichischen Delegation als gesichert gelten.

Im **französischen** Staatshaushalte droht ein Defizit, das allen Rechenkünstlern des jetzigen Finanzministers Thard spottet und zu Schonung des Staatsäckers auffordert. Man wird sich unter diesen Umständen genöthigt sehen, zur Vermeidung neuer Anleihen auf das sparsame Programm Léon Say's zurückzugreifen.

Das **englische** Unterhaus lehnte am Freitag bei der fortgesetzten Beratung über die Geschäftsordnung mit 304 gegen 260 Stimmen den Antrag Northcote's auf Verwerfung der ersten den Debattenschluß einführenden Resolution und nahm diese Resolution an. Die regierungsfreundliche Majorität ist diesmal nicht so imposant wie bei der Verwerfung des Amendements Gibson. Mit den Tories haben diesmal die Parcellisten, vielleicht auch verschiedene Whigs gestimmt, die sich von dem Joxf der altüberlieferten „Redereiheit“ nicht trennen können. Zimmerlin ist die Einführung des Debattenschlusses mit respectabler Mehrheit beschlossen worden; der Kern der neuen Geschäftsordnung ist damit in Sicherheit gebracht, und für die große und weitestgehende Reformarbeit, deren Aufnahme Gladstone von der Einführung der „Cloture“ abhängig machte, ist nunmehr die Bahn frei.

Die Nachricht, daß die **ägyptische** Regierung einseitig die europäische Finanzkontrolle weg-

aus Dresden eintreffen, um Se. Maj. den Kaiser nach Hubertusstod zu begleiten.

(Herr Amtsrichter Hartwich) in Düsseldorf, den man wohl als den intellektuellen Urheber der Verfügung des Cultusministers über Turnplätze und Schülerspiele betrachten darf, ist durch Herrn v. Hofler nach Berlin berufen worden. Wenn seine Ideen noch weiteren Eingang finden, so würde allerdings in den einseitig-geistigen Erziehungsbetrieb, dem unsere höher sich ausbildende Jugend zu ihrem Schaden unterworfen gehalten wird, eine breite Bresche gelegt werden. Hartwich will beispielsweise den Nachmittag ganz freigegeben haben für die Pflege von „Körper und Gemüth“, oder wie man auch sagen könnte, von Leib und Seele im Unterschied vom Geiste. Er ist der Sohn des ehemaligen hochverdienten Leiters unseres Eisenbahnwesens und Schwieger-sohn des früheren liberalen Abgeordneten Georg Jung.

(Zum Zollanschluß Hamburgs.) Der Bericht der gemischten Commission zur Beratung des Senatsantrags betreffend den Anschluß Hamburgs an das deutsche Zollgebiet ist nunmehr, wie aus Hamburg vom 10. d. M. gemeldet wird, fertiggestellt. Derselbe hält an dem vielbesprochenen Zollcanal fest, verurtheilt die Demolirung des Kehrwieders und zieht nur die östliche Hälfte der Kehrwieder-Insel, also Wandrath, holländische Keiße und holländischer Broof in das Freihandgebiet ein. Statt 18 500 Personen würden hierdurch nur 10 500 Personen dislocirt werden und die Kosten sich statt auf 123 Millionen nur auf 103 $\frac{3}{4}$ Millionen stellen. Der Beschluß dieses Planes erfolgte mit zehn gegen drei Stimmen.

Provinz und Umgegend.

† Beim Abbruch eines alten Hauses in der Geißstraße zu Halle fand kürzlich ein Maurer und zwar beim Ausschachten des Füllmundes einen irdenen etwa 1 Liter haltenden Topf. Derselbe enthielt gegen 20 Pfd. Silbermünzen in ungefährer Größe unserer Markstücke. Die Münzen sind theilweise noch gut erhalten und stammen aus dem 15. Jahrhundert.

† In Raumburg sind über ein Duzend Personen an der Trichinose lebensgefährlich erkrankt.

† Die Landwirthe in Thüringen befinden sich in wenig erfreulicher Lage. Wie aus Coburg berichtet wird, ist dort trotz der vorgerückten Jahreszeit vieles Korn noch nicht geerntet, und aufgeschangene Saaten sehen gelb und kümmerlich aus. Dazu kommt noch, daß eine ungeheure Menge nackter Schnecken dieselben verwüsten. Am wenigsten ist noch von Weizen ausgesät und die schweren Felder können überhaupt nicht mehr bestellt werden, weil das Wasser hinter dem Pfluge herläuft. — Die Kartoffelernte ist noch nicht ganz beendet und haben namentlich größere Landwirthe noch große Flächen davon ausstehen. Die Früchte sind beim Ausnehmen meist in einem Zustande, der nicht erkennen läßt, was gesund und krank ist. An Futter fehlt es in diesem Jahre allerdings nicht, aber dasselbe füttert und nährt nicht genügend, weil es zu wässerig ist; deshalb hört man auch vielfach Klage über die geringe Milchergiebigkeit

